**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

Heft: 21

# Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Studien über Truppenführung von J. v. Berdy bu Bernois, Oberstlieutenant à la suite des Generalstades. Berlin, Ernst Siegfried Mittler & Sohn. 1870.

Etudes sur l'art de conduire les troupes par Verdy du Vernois, Colonel, chef d'état major du 1. corps d'armée.

Traduit de l'Allemand par A. Masson, capitaine d'état major. Bruxelles, C. Muquardt, éditeur. Deuxième édition revue et corrigée.

#### (Fortfegung.)

An biese beiben Kompagnien schloß sich ber größte Theil ber Zuruckgegangenen (von ber 5., 6. unb 7. Kompagnie), sowie fast ber ganze an ber Dorstisiere ausgeschwärmte Schützenzug ber 12. Kompagnie (vom 3. Bataillon, Besatzung von Hobenbruck) wieber an.

Gleichzeitig hatte aber nicht blos ber liegengebliebene Theil ber 7. Kompagnie sein Feuer in die rechte Flanke des Gegners gerichtet, sondern waren auch die 2. und 3. Kompagnie hinter dem Gehölz rechts geschwenkt und längs des dort nördlich sich hinziehenden kleinen Navins deployirt. Außerdem blieb die diesseitige Batterie ruhig in ihrer Position und richtete ebenfalls ihre Geschosse auf den vorbringenden Gegner. Dieser, welcher noch nicht 500 Schritt über die äußerste Spitze der Waldzunge hinaus vorgedrungen war, löste sich unter dem vernichtenden Kreuzseuer vollständig auf und slüchtete in das Gehölz zurück.

Die bieffeitigen Truppen folgten auf bem Fuß und brangen wiederum in die Waldzunge ein, wofelbst sie sofort gesammelt wurden.

Bei biefem erneuten Borbringen bes rechten flugels hatte ber Führer ber 7. Rompagnie ben Bersuch gemacht, vorwärts Terrain zu gewinnen, und ju biefem Zwede auch bie 8. Kompagnie als Coutien heranbeordert. Aber wiederum mußte biefer Bersuch in dem heftigen Frontalfeuer, welches ber Gegner aus der Gegend sudlich der Ginsattelung unterhielt, fehr balb wieber aufgegeben merben, immerhin aber mar es gelungen, ca. 200 Schritt weiter vorzukommen. Die geschlossen folgende 8. Kompagnie erlitt auch hierbei erneute Berlufte und suchte, ba bas Terrain burch Sinlegen ben Mannicaften feine Dedung bot, folche wieberum burch Gintreten in bas Gehölz zu gewinnen, mofelbst fie in ber nordwestlichen Ede Aufstellung nahm.

Es mar 1 Uhr 45 Din.

Wie auflösenb das Gesecht, selbst nach kurzer Dauer wirkt, zeigt dies Beispiel. Bon 9 Kompagnien, die zur Bersügung standen, sind 6 Kompagnien bereits aufgelöst und zum Theil arg mitgenommen. An der Chausse befinden sich Mannschaften der 1., 4., 5. und 6. Kompagnie durcheinander geworsen, Abeteilungen der 7. und 12. Kompagnie sind dort gleichfalls am Gesecht betheiligt. Dabei gestatten die Gesechtsverhältnisse an diesem Flügel nicht mehr einen hinhaltenden Kamps, wie solcher vom Gehölz

(links) aus im Gange ift, weiter zu führen. Hier hanbelt es sich vielmehr barum, die bisher errunsgenen Bortheile zu verfolgen und auszubeuten, benn sonst entreißt der Feind sie voraussichtlich sehr schnell wieder.

Die Aufgabe ber Gefechtsleitung wird bemgemäß zunächst sein, diesem Flügel die erforderliche Unterstützung zu gewähren und eine einheitliche Führung baselbst herzustellen.

Die 4. Brigade hat zu ihrem Flankenangriffe bie zeitraubende Schelonform gewählt. Wir sehen aber, daß die ganze badurch herbeigeführte Verzösgerung unnütz und baher boppelt schädlich ist, da der beabsichtigte Echelonangriff sich von dem Mosment an, in welchem die ersten Abtheilungen in das Gesecht treten, sosort in einen Frontalangriff verwandelt. Die hierbei gemachte Bemerkung des Versasser ist höchst beherzigenswerth: Will man seine Truppen nur successive in das Gesecht führen, so formire man sie in verschiedene Tressen hinter einander; will man im Gesecht gegen des Feindes Flanke wirken, so halte man ihn in der Front sest und dirigire den Ueberschuß der Kräfte auf dem kürzesten Wege gegen diese Flanke.

Ueber ben weiteren Verlauf bes Gesechtes wollen wir nur kurz ber allgemeinen Uebersicht wegen mittheilen, daß die 3. Brigade sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in den Besitz des Gehölzes nordöstlich, dicht vor Neurognitz setze, daß aber der Angriss der 4. Brigade auf dem linken Flügel vollständig mißglückt war und daß die dort befindlichen Truppen in voller Austösung zurücksamen. (2 Uhr 25 Min.) —

Es ist eines ber interessantesten Kapitel ber Stubie, in welchem ber Verfasser ben nur 25 Min. bauernben Angriff ber 4. Brigabe beschreibt und uns Klarheit verschafft über bie Ursachen, welche ein so vollständiges Scheitern besselben hervorriesen. Es sind in kurzem Resume die folgenden:

Die fast völlig unterlassene Vorbereitung burch Artillerie- und Infanteriefeuer.

Das faliche Erkennen ber eigentlichen Angriffs : punkte.

Der Versuch, auf eine Entfernung von 1800 Schritt über ein ber Offensive ungunstiges Terrain in rucksichtslosem und ununterbrochenem Vorgeben an ben Feind gelangen zu wollen; und endlich:

Die zu weite Entfernung best letten Treffens von ber Gefechtslinie.

Alle biese Ursachen bes Mißgeschickes hatten bei anderweitiger Führung vermieden werden können, sagt der Berfasser. In dem richtigen Berfahren ber Führung aber weit mehr, als in den babei anzuwendenden Formen, liegt die Lösung der Frage über das Gesecht größerer Truppenkörper. Um so umsangreicher muß daher auch die Belehrung der Führer betrieben und ihnen Gelegenheit zur Uedung gegeben werden.

(Fortfepung folgt.)